

Das zweijährige Interregnum zwischen Kaiser Maximilians Tode und seines Nachfolgers Ankunft in Deutschland war diesen Veränderungen nicht wenig günstig.

Soviel für jetzt von diesem großen Manne. Bald werden wir ihn wiedersehen. Nur noch eine Bemerkung zum Schlusse. Die Begierde für eine große Wahrheit, die man gefunden, reinigt die Seele von aller Begierde, einen kaufmännischen Vorthell von seinem Ruhme zu ziehen. Daher die bewundernswürdige Ueignenüchigkeit Luthers. Alle seine Schriften gab er den Buchdruckern umsonst, keine einzige seiner Vorlesungen ließ er sich bezahlen, und doch war sein Gehalt so schmal, daß es nur eben für die dringendsten Bedürfnisse hinreichte. Sein Kleid war eine grobe Mönchskutte, die er so lange trug als sie nur halten wollte. Zuweilen erbarmte sich der Kurfürst seiner, und schenkte ihm Tuch zu einer neuen. Auf ein Geschenk dieser Art erwiederte er 1516 dem Beichtvater des Kurfür-

halten hatte, ritt ihm ein Edelmann mit einigen Knechten nach, hohlte ihn im Walde ein, und bat ihn um einen Ablassbrief für eine künftige Sünde. Als er den Zettel erhalten hatte, nahm er ihm seinen vollen Geldkasten weg, rief lachend, das sey die Sünde, die er habe begehen wollen, und brachte den Kasten im Triumph nach Jüterbock, wo er noch bis auf diesen Tag zum Andenken aufgehoben wird.